



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Europa – Wert und Mehrwert

Brüssel, 6.2.2019
ZDH-Vertretung bei der EU

Die Europäische Union steht für 70 Jahre Frieden und Freiheit, für Demokratie, Wahrung der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit.

Die Mitgliedstaaten sind in individueller Vielfalt in einer Werte- und Zweckgemeinschaft verbunden. Sie trägt entscheidend zur Sicherheit, zum Wohlstand und zur Lebensqualität ihrer Bürger bei. Und sie macht Europa zu einem der lebenswertesten Orte weltweit.

Die Europäische Union ist auch eine stetige Herausforderung und nicht immer erfüllt sie die Erwartungen der Bürger und Unternehmen. Welcher Weg eingeschlagen werden muss, hat das Handwerk in seinen „Leitlinien und Forderungen für die Europawahl 2019“¹ skizziert.

Die Vorteile, die sich mit der Europäischen Union verbinden, sind zahlreich und konkret, mal direkt, mal eher indirekt spürbar. Oft sind sie Bürgern und Unternehmen allerdings nicht bewusst. Einen Beitrag zur Transparenz sollen die folgenden Informationen leisten. Mit einem besonderen Blick auf das Handwerk und seine Belange sollen sie den Mehrwert der Europäischen Union greifbar machen.

Der europäische Binnenmarkt

Der europäische Binnenmarkt ist mit über 500 Millionen Menschen der größte Wirtschaftsraum der Welt. Von dem geschaffenen Wohlstand profitieren die europäischen Unternehmen, deren Beschäftigte und die Bürger. In der EU beträgt der innergemeinschaftliche Warenverkehr rund 3,35 Bill. €. Spitzenreiter ist Deutschland mit einem Anteil von knapp einem Viertel. Die

Inflationsrate in der EU liegt stabil nahe dem von der EZB angestrebten Inflationsziel von knapp 2 Prozent.

Der Binnenmarkt und die gemeinsame Währung erleichtern den **Austausch von Gütern und Dienstleistungen** in Europa und fördern den Auf- und Ausbau von europäischen Wertschöpfungsketten. Dank Zollunion fallen bei grenzüberschreitendem Handel keine Kosten an. Die EU-weite Warenfreizügigkeit erhöht auch die **Produktauswahl**. Der innergemeinschaftliche Wettbewerb sorgt für höhere Kaufkraft.

Das **EU-Wettbewerbsrecht** verbietet unlautere Praktiken wie illegale Preisabsprachen, Marktaufteilungen oder der Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung. Auch Beihilfen werden von der EU streng auf marktverzerrende Eigenschaften überwacht – somit wird ein Subventionswettbewerb vermieden.

Die „**Europäische Normung**“ trägt dazu bei, dass Unternehmen nach gleichen technischen Anforderungen am Markt aktiv sind. So vergrößern sich die Chancen für Innovation, Produktion, Absatz und Beschäftigung.

Ein sog. **europäisches Patent** kann zentral vom Europäischen Patentamt beantragt werden. Das geplante EU-Einheitspatent wird automatisch für die gesamte Europäische Union Gültigkeit haben. Das verringert bürokratische Hürden, schützt vor Ideendiebstahl und steigert Innovationsanreize EU-weit.

Der Euro als einheitliche Währung bringt **Wechselkursstabilität** nach innen und nach außen mit sich und schützt Privatpersonen und Unternehmen vor Unsicherheit, übermäßigen Wertverlusten und extremen Wettbewerbsschwankungen. Auch **Geldwechselgebühren** fallen weg.

<https://www.zdh.de/fachbereiche/europapolitik/europawahl-2019/>¹

Preisstabilität ist in den europäischen Verträgen als oberstes Ziel der Europäischen Zentralbank definiert. Dies schützt Haushalte und Unternehmen vor einem hohen Inflationsrisiko.

Der **Euro-Zahlungsverkehrsraum** SEPA gestaltet grenzüberschreitende Zahlungsvorgänge günstiger, schneller und sicherer. So unterscheiden sich Überweisungen ins und Zahlungen im Euro-Ausland praktisch nicht mehr von entsprechenden Inlandsvorgängen.

Ein faires, geeintes Europa für Stabilität und Wohlstand

17 Mio. Europäer leben und arbeiten in einem anderen EU-Mitgliedstaat. Das sind mehr als 3 Prozent aller EU-Bürger. Hinzu kommen 1,4 Mio. Grenzgänger und 2,3 Mio. entsandte Arbeitnehmer. Und wenn sie im Urlaub ins Ausland reisen, dann am liebsten in einen der 27 anderen EU-Mitgliedstaaten. Regeln schützen Unternehmen und Bürger vor unlauterem Wettbewerb sowie Lohn- und Sozialdumping.

Mit der **Freizügigkeit der Arbeitnehmer** sichern Unternehmen ihren Bedarf an geeigneten Fachkräften. Über die Plattform EURES werden grenzübergreifend Auszubildende und Fachkräfte mit Unternehmen verbunden.

Für viele Betriebe, nicht nur in Grenzregionen, gehört es zunehmend zum Alltag, grenzüberschreitend Dienstleistungen zu erbringen. Dafür brauchen sie angemessene Regeln, die in der **EU-Entsenderichtlinie** festgelegt sind. Sie schützen vor unlauterem Wettbewerb und vor Lohn- und Sozialdumping.

Die EU koordiniert die sozialversicherungsrechtlichen Ansprüche für Grenzgänger und stellt

somit sicher, dass die nationalen **Sozialversicherungen** besser zusammenarbeiten.

EU-Bürger, die im EU-Ausland krank werden, können sich über ihre nationale **Krankenkasse** ihre Ausgaben erstatten lassen.

Innerhalb des **Schengenraums** ist zum Reisen kein Reisepass nötig und es gibt keine zeitraubenden Grenzkontrollen mehr. In der EU bedarf es keines internationalen Führerscheins oder zusätzlicher Erlaubnis zum Führen eines PKWs. Nationale Führerscheine und Personalausweise, die in einem Mitgliedstaat erworben wurden, sind EU-weit gültig.

Flug-, Eisenbahn-, Schiffs- oder Busreisende genießen EU-weit bestimmte **Fahrgastrechte**. Diese Rechte beinhalten insbesondere die Haftung des Betreibers bei Schäden und bei Ausfall oder Verspätung des Verkehrsmittels.

In der gesamten EU fallen seit Juni 2017 keine Zusatzkosten mehr für die **Handynutzung im Ausland** an.

Um Ersparnisse zu schützen und die Stabilität des Bankensystems zu verbessern, hat die EU Vorschriften für den Aufbau nationaler **Einlagensicherungssysteme** eingeführt. So werden Privatpersonen und Unternehmen bei einem Ausfall ihrer Bank bis zu 100.000 EUR ihrer verlorenen Ersparnisse zurückerstattet, ohne dass dies zu Lasten der Steuerzahler geht.

Ein Europa, das schützt

Naturkatastrophen, Unfälle, Krieg, Kriminalität und Terrorismus gehören zum Alltag der Menschheit. Die Europäische Union hat maßgeblich dazu beigetragen, dass seit über 70

Jahren Frieden herrscht und Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden können.

Durch die EU gibt es in Europa den längsten Frieden seiner Geschichte. Was als wirtschaftlicher Zusammenschluss begann, ist in fast alle anderen Bereiche der Gesellschaft hineingewachsen und hat die Europäer so sehr miteinander verwoben, dass ein Krieg zwischen ihnen heute undenkbar erscheint. Dies sollte ein Vorbild für eine **regelbasierte multilaterale Weltordnung** sein, die über den Wohlstand den Frieden sichert, sowie Rechtsstaatlichkeit und Demokratie fördert.

Die EU-Agenturen Europol und Eurojust leisten einen bedeutenden Beitrag zur Sicherheit aller Mitgliedstaaten. Sie fördern die **Zusammenarbeit zwischen Polizei- und Strafverfolgungsbehörden** in der EU zur Bekämpfung von grenzüberschreitender Kriminalität und Terrorismus. Zur Bekämpfung von **Cyberkriminalität** trägt die Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) maßgeblich bei.

Die europäische Grenzschutzagentur Frontex mit ihren 10.000 Angestellten unterstützt die Mitgliedstaaten beim **Schutz der gemeinsamen europäischen Außengrenze**. Dies schützt die EU vor Terrorismus, grenzüberschreitender Kriminalität und illegalen Einwanderern. Die europäische Koordination von Maßnahmen zum **Katastrophenschutz** ermöglicht eine schnellere und effektivere Hilfe.

Die **Notrufnummer 112** funktioniert EU-weit.

Europäische **Mindestqualitätsstandards** erstrecken sich von Lebensmitteln über Kosmetik bis zu Hightech-Produkten. So ist zum Beispiel das europäische Trinkwasser eines der saubersten der Welt.

Die EU fördert die **strategische Unabhängigkeit** Europas, etwa in den Bereichen der Energiesicherheit oder der digitalen Infrastruktur.

Ein Europa, in dem wir voneinander lernen

Kulturelle Vielfalt, unterschiedliche Traditionen und Kompetenzen prägen Europa. Der Austausch zwischen Bürgern und Unternehmen aus 28 Mitgliedstaaten bereichert unser Wissen, Können und Verständnis.

Die Bildungssysteme der EU sind so vielfältig wie die Kulturen in Europa; jedes Land ist selbst für sein Bildungssystem verantwortlich. Die EU-Kommission spielt aber als Forum für die Zusammenarbeit zwischen Ländern und für eine bessere **Kohärenz in der Bildungspolitik** eine wichtige Unterstützungsrolle. Auch wurde die Transparenz und **Anerkennung von Qualifikationen** für akademische und berufliche Bildung in Europa enorm verbessert.

Der Austausch von Studierenden, Schülern, Auszubildenden, Lehrenden und viele weitere Möglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte fördern das gegenseitige Verständnis in Europa und weltweit. So ermöglicht das EU-Bildungsprogramm **Erasmus** jährlich allein über 18.000 Auszubildenden aus Deutschland ein Auslandspraktikum, über das sie ihre fachlichen, fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen ausbauen können. Insgesamt wurden in den letzten 30 Jahren fast zehn Millionen Menschen bei Mobilitätsmaßnahmen unterstützt.

Das Programm **DiscoverEU** finanziert jährlich über 15.000 18-jährigen EU-Bürgern eine einmonatige Reise durch Europa, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Vielfalt ihres Konti-

nents und dessen kulturellen Reichtum zu erleben.

Das europäische Austauschprogramm **Erasmus für Jungunternehmer** bietet neuen bzw. angehenden Unternehmern die Möglichkeit, von einem erfahrenen Unternehmer im Ausland zu lernen. Außerdem baut die EU die **unternehmerische Bildung** aus und bietet Mentoring sowie Beratung an.

Über Programme wie den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGAF) unterstützt die EU Arbeitnehmer bei der (digitalen) **Fortbildung** und Arbeitgeber bei der Fachkräftesicherung.

Auf europäischer Ebene pflegen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaft den sozialen Dialog miteinander. Der **soziale Dialog** bietet den Sozialpartnern eine Möglichkeit, ihre Belange einvernehmlich und autonom zu regeln. Der **sektorale soziale Dialog** in der EU umfasst mittlerweile 43 Ausschüsse und bildet damit die Vielfalt der europäischen Wirtschaft ab.

Ein Europa, das investiert und unterstützt

Zwischen 80 und 90 Prozent des europäischen Haushalts werden für Investitionen und Fördermaßnahmen eingesetzt. Für Deutschland alleine sind das ca. 10 Mrd. Euro pro Jahr. Auch das Unternehmertum und die Wettbewerbsfähigkeit von KMU werden aktiv von der EU unterstützt.

Die EU unterstützt kleine und mittlere Unternehmen und fördert so ihre **Wettbewerbsfähigkeit** innerhalb Europas und auf dem globalen Markt. „COSME“ (demnächst „InvestEU“) verbessert den Zugang zu Finanzierung, „Hori-

zont“ unterstützt innovative Unternehmen bei der Forschung und Entwicklung.

Die Europäische Kommission fördert außerdem die **Internationalisierung von KMU** durch Darlehen für Auslandsinvestitionen, Bürgschaften für Auslandsaufträge oder Programme für die Erschließung neuer Auslandsmärkte.

Die **Kohäsionspolitik** ist eines der entscheidenden Politikfelder, durch das die EU für die Menschen vor Ort in positiver Weise direkt sichtbar wird. Zahlreiche Instrumente der Kohäsionspolitik haben sich im Rahmen der Aktivierung und Stabilisierung von KMU und bei der Verbesserung von wirtschaftlichen Standortbedingungen in den Regionen bewährt. 57 Mrd. EUR oder etwa 20 Prozent der Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gehen an KMU.

Zur Unterstützung der Entwicklung von Regionen fördert die EU insbesondere die **Infrastruktur**. Mit dem Projekt TEN (Transeuropäische Netze) werden hochwertige Verkehrsverbindungen zu den Nachbarländern gefördert.

Mit der Connecting Europe Fazilität (CEF) werden grenzüberschreitende Infrastruktur-Projekte in den Bereichen Verkehr, erneuerbare Energien und **digitale Konnektivität** unterstützt. Um den Breitbandausbau auch in entlegenen Regionen voranzutreiben, haben EU-Kommission und Europäische Investitionsbank (EIB) einen speziellen Investitionsfonds eingerichtet.

Beratungszentren wie das European Enterprise Network (EEN), SOLVIT und die einheitlichen Ansprechpartner stellen den Unternehmen Informationen und ein **Beratungsangebot** zu ihren unternehmerischen Tätigkeiten im Binnenmarkt zur Verfügung.

Europa als Weltwirtschaftsmacht

Als zweitgrößte Weltwirtschaft können Europäer gemeinsam ihre Werte und Forderungen durchsetzen. Gemeinsam mit China (19%) und den USA (15%) ist die EU (16%) für die Hälfte des Welthandels verantwortlich. Mit über 60 Drittstaaten ist die EU über 36 Freihandelsabkommen verbunden.

Durch den Zusammenschluss zu einem nach außen geschlossenen Binnenmarkt kann die EU in Verhandlungen mit einer deutlich **stärkeren Stimme** gemeinsam auftreten. Gerade eine exportstarke Nation wie Deutschland profitiert davon, in Verhandlungen den Marktzugang zum EU-Binnenmarkt anbieten zu können.

Neben dem Export von Produkten hat die europäische Handelspolitik ebenfalls zu einem **Export von Normen** geführt. Dies vereinfacht nicht nur den Handel mit dem Partnerland, sondern sichert den Absatzmarkt langfristig, da Drittländer sich auf europäische Normen einstellen.

Umweltstandards werden zunehmend international, z.B. auf Ebene der Vereinten Nationen festgelegt. Ziel internationaler Bemühungen ist es, Europa eine starke Stimme zu geben und die Umsetzung internationaler Verpflichtungen in Europa fair zu gestalten.

Eine gemeinsame und ambitionierte Klimapolitik

Luftverschmutzung und Klimawandel nehmen keine Rücksicht auf Staatsgrenzen. Die EU arbeitet lokal und global an einer gemeinsamen und ambitionierten Klimapolitik für unsere Nachfahren.

Der **Klimawandel** kennt keine Grenzen und ist deshalb nur als Gemeinschaftsaufgabe zu bewältigen. Die EU hat unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitgliedstaaten ambitionierte CO₂-Minderungsziele gesetzt.

Nachhaltige Stadtentwicklung im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik ist zu einem wichtigen Thema geworden. Die Förderung von Maßnahmen etwa durch EFRE-Finanzmittel schafft in urbanen Räumen Strategien zur Bewältigung von wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen und sozialen Herausforderungen.

Angesichts der zunehmenden starken Regenfälle infolge des Klimawandels nimmt die Bedeutung des **Hochwasserschutzes** weiter zu. Der europäische Hochwasserschutz sorgt für eine länderübergreifende Abstimmung von Risikobewertung und Risikomanagement – von der Quelle bis zur Mündung.

Der **Energieeffizienz** wird in der EU vermehrt Augenmerk gewidmet. Mit der Verabschiedung der neuen Effizienzrichtlinie setzt sich die Union wichtige gemeinsame Ziele, die langfristig zu Energie- und damit zu Kosteneinsparungen führen. Dabei koordiniert sie die Beiträge der Mitgliedstaaten.

Die **verlässliche Versorgung mit Energie** ist ein Grundpfeiler der europäischen Energiepolitik.

Ein modernes Europa

Der alte Kontinent steht neuen Herausforderungen in einer hoch technologisierten und globalisierten Welt gegenüber. Die Bündelung der Ressourcen und die zielgerichtete Kooperation in Europa bringen den Kontinent voran.

Der europäische Wettbewerb steigert die **Innovation** und bietet EU-Bürgern Zugang zu immer besseren, effizienteren und günstigeren Produkten.

Der eingeschlagene Weg hin zu einer **Energieunion** schafft einen wichtigen Rahmen für die Integration von erneuerbaren Energien.

Die EU stößt konkrete gemeinsame **Modernisierungen und Innovationen** an, z.B. im Bereich Ladetechnik für Elektromobilität und Mobiltelefone.

Von der Machbarkeitsstudie über die Förderung von Forschung und Demonstration bis zur Markteinführung unterstützt "**Horizont 2020**" Innovations- und Digitalisierungsprojekte in allen Phasen der Realisierung.

Die EU unterstützt die Entwicklung **datenbasierter Geschäftsmodelle**. Daten sollen vermehrt zugänglich gemacht werden, um die Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien zu fördern.

Die „**Europäische Cloud Initiative**“ hilft KMUs, Kosten zu sparen und trägt zur strategischen Unabhängigkeit Europas bei.

Bei der Schaffung transparenter und fairer Regeln für Geschäftskunden von **Online-Plattformen** ist die EU Vorreiter.

Im Bereich **künstlicher Intelligenz (KI)** will die EU die (ethische) Entwicklung und Nutzung von KI in Europa fördern, basierend auf europäischen Grundrechten.

Mit seiner regionalen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt muss Europa weiterhin am prägenden Leitbild der Subsidiarität festhalten und nur dort agieren, wo sich ein klarer grenzüberschreitender Mehrwert ergibt. Für das deutsche Handwerk ist außerdem klar: Die EU muss weiter auf den bisherigen Errungenschaften aufbauen und insgesamt noch wettbewerbsfähiger, innovativer und mittelstandsfreundlicher werden.

Seit ihrer Gründung hat die EU Europa Frieden, Wohlstand, Stabilität, Sicherheit und Freiheit beschert und den Kontinent weltweit zu einem in vielerlei Hinsicht hochbegehrten Standort gemacht. Diesen enormen Mehrwert europäischer Integration gilt es zu erhalten und auszubauen, um den EU-Bürgern die besten Voraussetzungen für ein zufriedenes, fortschrittliches Leben zu geben und weltweit mit gutem Beispiel voranzugehen.